

Norbert Christian Wolf

Streitbare Ästhetik

Goethes kunst- und literaturtheoretische Schriften
1771-1789

Max Niemeyer Verlag
Tübingen 2001



Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung IX

Einführung 1
1. Leitlinien der Untersuchung 6
2. Die Spezifik der ästhetischen Reflexionen Goethes 10
3. Literarisches Feld und polemisches Denken: Zur Methode 13

TEIL 1: 1771/72

I. Genieästhetik in genialischer Form:
Die Inszenierung charakteristischer Subjektivität in Goethes
Rede *Zum Schakespears Tag (1771)*. 21
1. Zu einigen ideengeschichtlichen Voraussetzungen der Shakespeare-
Rede im europäischen Genie-Diskurs des 18. Jahrhunderts 25
1.1 Vorläufer. 25
1.2 Zentrale Texte. 27
1.3 Wende der Aufklärung 37
2. Emphatik, Rhapsodik und Opazität als Pensum einer
Anthropologie des Genies. 40
2.1 Die epistemologische Grundlage des Darstellungsproblems 41
2.2 Spontaneität als inszenierte Textstrategie. 49
3. Die Epiphanie des gottgleichen Genies als Problem der Ästhetik . . . 55
3.1 Radikale Immanenz und schöpferische Autonomie. 55
3.2 Symbolische Verdichtung als ästhetische Vermittlung. 60
4. Auratische Originalität als Darstellungsprinzip und polemische
Strategie im literarischen Feld. 63
4.1 Grundpositionen der Genieästhetik 63
4.2 Die Attacke auf Wieland. 69
4.3 Die Attacke auf Voltaire. 77
4.4 Originalitätspostulat und Verzicht auf Publikation. 81

5.	Bruchstücke einer revolutionären Dramenpoetik aus der Konsequenz des Genie-Diskurses	86
5.1	Kunst als Natur.	86
5.2	Kunst und Geschichte.	96
5.3	Der >geheime Punkt< und das Böse.	102
II.	Ästhetische Konzeption und Konzeption der Ästhetik im Essay <i>Von deutscher Baukunst</i> (1772). Mit Blick auf die <i>Frankfurter gelehrten Anzeigen</i>	121
1.	Performanz als polemisches und kompositorisches Kalkül	124
1.1	Die polemische Funktion des genialischen Darstellungsprinzips	127
1.2	Die Komposition von struktureller Tektonik und motivischer Textur.	135
2.	Ein Abschied vom Prinzipiellen aus dem Geist sensualistischer Vernunftkritik.	143
2.1	Ästhesiologie und Kunstwahrnehmung	149
2.2	Stellenwert der Baukunst in der Ästhetik.	158
2.3	Das ästhetische Erkenntnismodell des jungen Goethe.	167
3.	Die Vergötterung des kreativen Genies als Instrument der Autonomisierung.	178
3.1	Methode der Ambivalenz.	178
3.2	Verabschiedung der Wirkungsästhetik.	188
3.3	Zur sozialen Funktion säkularisierter Frömmigkeitsformen in der Kunstreligion.	195
	~ <i>Exkms\ Die Dritte Wallfahrt nach Erwins Grabe im Juli 1775</i>	198
4.	Die Proklamation der charakteristischen Kunst gegen die Doktrin des Schönen. Eine Revolution im Feld der Ästhetik	206
4.1	Verdrängung der Nachahmung durch die Schöpfung	206
4.2	Depotenzierung der klassizistischen Schönheitsdoktrin	215
4.3	Goethes >Begriff< des Erhabenen.	231
4.4	Der organische Zusammenhang charakteristischer Kunst<	242
	Überleitung: Die >innere Form< als substantielles Korrektiv von Kontingenz im Anhang <i>Aus Goethes Brieftasche</i> (1776).	255

III.	Goethes italienische Ästhetik als Fanal des kallistischen Objektivismus: <i>Einfache Nachahmung der Natur, Manier, Styl</i> (1789) im Kontext der Reiseschriften	263
1.	Sprachliche Transparenz als Pensum und Darstellungsprinzip klassischer Ästhetik	271
1.1	Adelungs klassizistische Stillehre und Goethes klassisches Stilideal	275
1.2	Die Bedeutung Wielands	291
1.3	Die Bedeutung Winckelmanns	305
1.4	Der klassische Stil als Medium >etablierter Avantgarde<	316
2.	Die Begriffsarchitektur von <i>Einfache Nachahmung der Natur, Manier, Styl</i>	327
2.1	Entwicklungsgeschichte und Typologie	328
2.2	Differenzierung des Nachahmungsbegriffs.	341
2.3	Goethes Konzept der Manier als Revokation der charakteristischen Kunst<	351
2.4	Die Inszenierung des >Styls< als Synthese.	364
3.	Der theoriegeschichtliche Ort von Goethes klassischer Begriffsarchitektur.	381
3.1	Naturnachahmung und Manier in der kunsttheoretischen Idea-Tradition	382
3.2	Der Diskussionshorizont der zeitgenössischen Kunsttheorie	391
3.3	Die historische Leistung von Goethes Stil-Begriff	404
IV.	Der objektive >Styl< zwischen Naturwissenschaft und Kunstautonomie. Versuch einer Rekonstruktion mit Ausblicken bis zur Winckelmann-Schrift (1805).	409
1.	Das Verhältnis von Kunst und Natur.	419
1.1	Italienische Erfahrungen.	420
1.2	Die >hochklassische< Position.	430
1.3	Morphologische Differenzierungen	438
2.	Die klassische Adaption des sensualistischen Wahrnehmungs- und Erkenntniskonzepts.	443
2.1	Schule des Sehens.	444
2.2	Gegenständliches Denken.	449
2.3	Ästhetische und anthropologische Implikationen.	463

3.	Die Neubegründung des normativen Schönheitspostulats im Rahmen klassischer Kunstautonomie.	467
3.1	Reinstallation einer klassizistischen Schönheitsdoktrin.	468
3.2	Innere Vollkommenheit des Kunstwerks.	474
3.3	>Uneigennützigkeit< des Rezipienten.	479
3.4	>Uneigennützigkeit< des Künstlers.	487
3.5	Differenzen zwischen Goethe und Moritz.	493
4.	Subjekt, Objekt und Methode des >Styls<.	500
4.1	Geistige Disposition.	500
4.2	Gegenstandsbereich und methodisches >Prinzip<.	508
	Schlußbetrachtung.	530
	Literaturverzeichnis.	533
	Register.	561